

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit Psalmen, Hymnen und geistlichen Liedern*, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.
- Kolosser 3.16 -

Inhalt:	Seite
Die Veränderung der Ekklesia und das Heilsziel für jeden Menschen	3
Wozu dienen Drängnisse und Leiden	20
Anhang	32

Impressum: Wortdienste
Herausgeber: Wolfgang Einert
Auf der Hege 22
35469 Allendorf (Lda)

E-Mail: info@wolfgangeinert.de
Internet: www.wolfgangeinert.de
www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net

Bankverbindung:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
IBAN: DE22500905000001257716
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-35469 Allendorf (Lda)

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden.

Die Veränderung der Ekklesia und das Heilsziel für jeden Menschen

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

Alles in der Welt ist ständigen Veränderungen unterworfen. Das betrifft sowohl die sichtbare Schöpfung als auch das Verhalten der Menschen. Ebenso gilt das für die Weltpolitik oder die Religionen. Man könnte sagen: nichts ist beständiger als der Wechsel. Diese Veränderungen können sowohl positiver als auch negativer Natur sein.

Auch die Leibesglieder des Christus sind von Veränderungen betroffen. Dabei gilt es aber zu beachten, dass Gott jede dieser Veränderungen für sie ins Positive lenkt. In Röm 8.28 erklärt das Paulus wie folgt: "Wir nehmen aber wahr, dass denen *die* ^d Gott lieben, **er** alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen *die* gemäß Vorsatz berufen sind."

Auf diese Weise wird die Ekklesia verändert. Die bedeutendste Veränderung beschreibt Paulus in Eph 5.8, wenn er feststellt: "Denn einst wart ihr Finsternis, nun aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder *des* Lichts!" Diese Veränderung und alle daraus folgenden Umstände haben eine grundlegende Voraussetzung. Das beschreibt Paulus in 2Kor 5.18,19 wie folgt: "Das Alles^{pl} aber aus ^d Gott, *aus* dem, der uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändert hat und uns den Dienst der Veränderung gegeben hat, ^d weil Gott in Christus war, *den* Kosmos *für* sich selber *in jeder Beziehung* verändernd, ihnen ihre ^d Übertretungen nicht zu-rechnend und in uns das Wort der Veränderung legend."

Über diese großartige Veränderung und darüber, was das Heilsziel Gottes ist, berichtet uns der Apostel Paulus auch in seinem Brief an die Kolosser, indem er noch weitere interessante Aspekte hinzufügt.

Kol 1.21-29 – "Auch euch, die ihr einst entfremdet worden und Feinde wart *in* der Denkart, in den bösen ^d Werken, veränderte er aber nun in dem Leib seines ^d Fleisches durch seinen ^d Tod, um euch heilig und makellos und unanklagbar vor seinem

Angesicht darzustellen, wenn ihr denn *dabeibleibt in* dem Glauben gegründet und festsitzend und *euch* nicht wegbewegen lasst von der Erwartung des Evangeliums, welches ihr hörtet, das in aller Schöpfung ^d unter dem Himmel verkündet wird, ^wdessen Diener ich Paulos geworden bin.

Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^d Fleisch die *Ermangelungen* der Drängnisse des Christus auf für seinen ^d Leib, welcher die Versammlung ist, deren Diener ich geworden bin, gemäß der Verwaltung ^d Gottes, die mir ^hfür euch gegeben *ist, um* das Wort ^d Gottes *zu* vervollständigen, das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen *an* verborgen *war*, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist, denen ^d Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit ^d dieses Geheimnisses in den Nationen *ist, welcher ist:*

Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit, den wir verkündigen, jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darstellen; ^h^d wozu ich mich auch bemühe kämpfend ringend gemäß seinem ^d Innenwirken das in mir *innenwirkt in Vermögenskraft.*"

Man kann diesen Text in drei Teile gliedern:

- 1) Verse 21-23 – Die Veränderung der Ekklesia und ihre Erwartung.
- 2) Verse 24,25 – Der Dienst am Gesamtleib des Christus und die Vervollständigung des Wortes.
- 3) Verse 26-29 – Christus als das Vollendungsziel für jeden Menschen.

Paulus beginnt diesen ersten Abschnitt mit einer etwas befremdlich klingenden Feststellung:

Kol 1.21,22 – "Auch euch, die ihr einst entfremdet worden und Feinde wart *in* der Denkart, in den bösen ^d Werken, veränderte er aber nun in dem Leib seines ^d Fleisches durch seinen ^d Tod, um euch heilig und makellos und unanklagbar vor seinem Angesicht darzustellen, ..."

Die Kolosser wurden "entfremdet"¹. Die grammatische Form des Wortes lässt erkennen, dass sie einst nicht "fremd" waren. Gott hatte ihre Vorväter ca. 700 v. Ztr. aus dem Bündnis entlassen. Er gab ihnen einen Scheidebrief². Noch deutlicher wird das bei den Ephesern, denen Paulus schrieb: "... dass ihr *in* jener ^d Frist getrennt wart *von* Christus, Entfremdetet^p *vom* ^d Bürgerrecht ^d Israels und Fremdlinge *betreffs* der Bündnisse der Verheißung; *ihr* hattet keine Erwartung und *wart* ohne Gott in dem Kosmos. Nun aber, in Christus Jesus, wurdet ihr, die ihr einst fern wart, in dem Blut des Christus nahe." (Eph 2.12,13)³

Trotz der Tatsache, dass die Denkart der Kolosser und aller anderen (das betrifft auch uns) feindlich und böse war, hat Gott einen Weg gewählt, der alles verändert hat. In Röm 5.10 erklärt das Paulus so: "Denn wenn wir *als* Feinde seiend dem Gott durch den Tod seines ^d Sohnes verändert⁴ wurden, wieviel mehr werden wir *als* Verändertwordene *infolge* seines ^d Lebens gerettet werden."

Die Denkart der Menschen im allgemeinen ist dem Willen des Fleisches unterworfen. Das trifft auch auf die "Vorgeschichte" der Ekklesia zu. In Eph 2.1-3 weist Paulus wie folgt darauf hin: "Auch euch ... (*machte Gott lebend*; 2.5), *die ihr* Gestorbene seid in euren ^d Danebenfällen und ^d Verfehlungen, in ^wdenen ihr einst wandeltet gemäß dem Äon dieses ^d Kosmos, gemäß dem Anfänglichen der Autorität der Luft, des Geistes, der nun in den Söhnen der Unfügsamkeit *innen*wirkt. In welchen auch *wir* uns einst alle bewegten in den Begierden unseres ^d Fleisches, tuend den Willen^{pl} des Fleisches und der Sinne, und waren *von* Natur Kinder *des* Zorns wie auch die Übrigen."

¹ **entfremden** – ἀπαλλοτριόω (*ap-allotriōō*) 3x – *perf. pass.*, fremd machen, entfremden; im Pass. fremd **werden** (Sch).

² Jer 3.8

³ Siehe dazu auch eine ausführliche Darstellung:

<https://www.bibelthemen.eu/bibelthemen/israel.pdf>

⁴ verändern – καταλλάσσω (*kat allassō*) – versöhnen (ELB); w. herabändern oder allbezüglich ändern (DÜ); ausgleichen oder austauschen, vgl. 2Kor 5.21 (HL); verändern und in seine Neuordnung hinein versetzen (M. Schacke).

Genau diese todeswürdigen Umstände hat Gott vor fast 2000 Jahren im Opfer Seines Sohnes auf Golgatha verändert. Wie oben in 2Kor 5.18 schon erwähnt, "hat Gott uns durch Christus *für* sich selber *in jeder Beziehung verändert*⁴ und hat uns den Dienst der Veränderung gegeben".

Dazu ein Zitat von M.Schacke aus der Einleitung seines Kommentares "Der Römerbrief":

"... ich gebe zu bedenken, dass es eine Versöhnung Gottes mit den Menschen und umgekehrt gar nicht gibt. Es kommt einfach nicht vor, dass unser Gott ... eine Handlung ... zurücknehmen müsste. Zum anderen ist es undenkbar, dass Gott durch ... Gaben ... günstig gesinnt würde. Grundsätzlich ist es doch so, dass Gott die Menschen liebt (Joh 3.16; Tit 3.4). ...

Wir müssen deshalb daran denken, dass der eigentliche Gedanke ... immer dahin geht, Menschen in Christus total zu erneuern. Gott führt in Christus eine umfassende Neuordnung herbei ... Was er heute mit dem einzelnen Glaubenden tut, das wird er nach dem klaren Zeugnis der Schrift mit der ganzen Schöpfung tun (Röm 8.18ff u.a.)." (*Zitat Ende.*)

Genau das ist die gute Botschaft des Evangeliums. Petrus drückt das in 1Petr 3.18 wie folgt aus: "Weil auch Christus einmal betreffs der Verfehlungen für uns starb, *der Gerechte für die Ungerechten*, auf dass er uns zu Gott führe, getötet worden zwar *im Fleisch*, aber lebend gemacht worden *im Geist*."

Ziel der Veränderung der Ekklesia ist, wie oben genannt: **"um euch heilig⁵ und makellos und unanlagbar vor seinem Angesicht darzustellen ..."**

Die Glieder am Leibe des Christus sind "heilig", nicht aus sich selber, sondern weil sie Ihm gehören. Er wurde gemäß 1Kor 1.30 "uns zur Heiligung". In 1Kor 6.11 erweitert Paulus diesen Gedanken noch, indem er erklärt: "... doch ihr habt euch abwaschen lassen,

⁵ **heilig** – ἅγιος (*hagios*) adj. – heilig, -er, -e, -es; 1) das, was in besonderer Beziehung zur Gottheit steht und darum mit heiliger Scheu angesehen und verehrt sein will; 2) Personen, die Gott besonders zugehören (Sch).

doch ihr wurdet geheiligt, doch ihr wurdet gerechtfertigt in dem Namen des Herrn Jesus Christus und in dem Geist unseres ^d Gottes."

Dass dies eine Tatsache ist, wird auch in 1Kor 1.2, der Anrede des Apostels an die Korinther, deutlich. Dabei waren die Korinther sicher keine "Musterknaben". Paulus spricht sie wie folgt an: "... an die Versammlung ^d Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen denen, die sich an jedem Ort auf den Namen unseres ^d Herrn Jesus Christus berufen – ihres als auch unseres *Herrn*."

Paulus spricht in unserem Text auch noch von "makellos"⁶ und "unanklagbar"⁷. Auch dies sind wir nicht aus uns selber. Die Ursache dafür nennt der Apostel u.a. in Tit 2.14, wenn er Christus betreffend feststellt: "Der sich selber für uns gegeben, auf dass er uns erlöse von aller Gesetzlosigkeit und sich selber *ein* um *ihn* seiendes Volk reinigte, Eiferer in idealen Werken."⁸

Ähnlich drückt Paulus dies in Eph 5.27 aus, wenn er von Christus sagt: "... auf dass er die Versammlung sich selbst verherrlicht neben stellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas *von* ^d solchen habe, sondern auf dass sie heilig und makellos sei."

Auch die Auswahl der Ekklesia vor Herabwurf des Kosmos ändert nichts daran, dass die Treue Jesu die Voraussetzung für all dies war.⁹

⁶ **makellos** – ἄμωμος (*amōmos*) 8x, Eph 1.4; 5.27; Phil 2.15; Kol 1.22; Hebr 9.14; 1Petr 1.19; Jud 24; EH 14.5 – bei einem Vergleich aller Vorkommen, entsteht der Eindruck, dass sich ἄμωμος (*amōmos*) mehr auf künftige geistliche Herrlichkeit bezieht, und ἀμεμπτος (*amemptos* untadelig) {2x adv. 1Thes 2.10; 5.23; 5x adj. Lk 1.6; Phil 2.15; 3.6; 1Thes 3.13; Hebr 8.7} mehr auf das jetzige, irdische Leben bis hin zur Vollendung (vgl. Phil 2.15; 3.6).

⁷ **unanklagbar** – ἀνέγκλητος (*anengklätos*) 5x – 1Kor 1.8; Kol 1.22; 1Tim 3.10; Tit 1.6,7 – nicht anklagbar; jmd. dem man gerichtlich nichts vorwerfen kann: unbescholten, vorwurfsfrei, unsträflich, juristisch nicht belangbar, untadelig (ST).

⁸ Vgl. Hebr 9.14.

⁹ Eph 1.4 – "... so, wie er uns auserwählte in ihm vor Herabwurf *des* Kosmos, dass wir Heilige und Makellose (ἄμωμος [*amōmos*]) vor ihm sind in

Nachdem Paulus über die Veränderung der Ekklesia gesprochen hat, kommt er nun im ersten Teil unseres Textes (s.o.) noch auf ihre Erwartung zu sprechen.

Kol 1.23 – "... wenn ihr denn *dabeibleibt in dem Glauben gegründet und festsitzend, und euch nicht wegbewegen lässt von der Erwartung des Evangeliums, welches ihr hörtet, das in aller Schöpfung*^{10 d} *unter dem Himmel verkündet wird, "dessen Diener ich Paulus geworden bin."*

Bei diesem Evangelium sollten wir bleiben, uns nicht "wegbewegen lassen", denn: "... durch welches ihr auch errettet seid, *in dessen Wort ich euch evangelisierte, wenn ihr es festhaltet* [κατέχω (*ka-techō*)]¹¹, es sei denn, dass ihr *nur* scheinbar glaubt."¹²

Zu den Begriffen: "**gründen, festsitzen, nicht wegbewegen**" hier ein *Zitat aus NTD*: "Die Worte »bleiben«, »fundiert«, »stabil«, »unbeweglich« in Verbindung mit dem Evangelium, das den Kolosern verkündet worden ist, bilden zusammen eine »Wortmusik« mit einem eindeutigen Klang, die in den Lesern weiterklingen wird." (*Zitat Ende.*)

Betreffs der Erwartung erklärt Paulus in Röm 5.5 Folgendes: "...die Erwartung aber enttäuscht nicht, da die Liebe Gottes ausgegossen worden ist in unseren Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist." Gott hat uns damit sozusagen eine Garantieerklärung gegeben.

Noch ein Hinweis zum Begriff des "Hörens". In Röm 10.17 stellt Paulus fest: "Demnach *ist* der Glaube aus dem Gehörten, das Ge-

Liebe, ..."

¹⁰*Zit. HL*: "Nach jüdischem Sprachgebrauch sind damit die Menschen gemeint ohne Unterschied der Abstammung, also Juden und Heiden, einfach als Geschöpfe Gottes, die gleicherweise jetzt das Evangelium hören sollen."

¹¹*Anmerkung*: Dabeibleiben oder festhalten im Sinne von "festhalten als Besitz". Es geht um ein Von-oben-her-Haben in jeder Beziehung und jeweils gemäß der Situation (PROPHET 1/313).

¹² 1Kor 15.2.

hörte aber durch Rede Christi." Der Glaube kommt demnach nicht aus dem "Gesehenen". Ein eindrückliches Beispiel ist der Bericht über Rahab in Jos 2.9-12. Sie und ihre Familie hatten "gehört", was Gott auf der Reise Seines Volkes an Wundern gewirkt hatte, und aufgrund dessen vertrauten sie den Kundschaftern.

Im zweiten Teil unseres Textes (Verse 24,25 s.o.) geht es nun um den Dienst am Leib des Christus und um die Vervollständigung des Wortes.

Kol 1.24 – "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^d Fleisch die *Emangelungen* der Drängnisse¹³ des Christus auf für seinen ^d Leib, welcher die Versammlung ist, ..."

Paulus freut sich nicht an den Leiden, sondern in den Leiden, das ist ein großer Unterschied. Wir lernen hier, dass jedes Leibesglied durch die ihm zugefügten Drängnisse zur Vervollständigung des Gesamtleibes des Christus beiträgt.¹⁴ Dem Apostel wurde offensichtlich ein besonderes Maß an Drängnissen zugeordnet. Der Herr sagte zu Hananias, der Paulus nach seinem "Damaskus-Erlebnis" aufklären sollte: "... ich werde ihm zeigen, wie viel ihm nötig ist, für meinen ^d Namen *zu* leiden."¹⁵

Die Drängnisse des Paulus, besonders auch seine Gefängnisaufenthalte, dienten der Förderung des Evangeliums und halfen den Brüdern "mehr zu wagen". In Phil 1.12-14 nimmt er darauf Bezug und sagt: "Ich beabsichtige aber, *dass* ihr *zur* Kenntnis *nehmt*, Brüder, dass es durch die mich betreffenden *Umstände* viel mehr ^h zur Förderung des Evangeliums gekommen ist, so dass meine ^d Bande in Christus im ganzen ^d Prätorium und all den Übrigen offenbar geworden sind, und *dass* die *Mehrzahl* der Brüder im Herrn überzeugt war durch meine ^d Bande um so mehr *zu* wagen, das

¹³ **Drängnis** – θλίψις (*thlipsis*) – eigentl. das Drücken, Quetschen, der Druck, übertr. Bedrängnis, Drangsal (Sch); Einengung des Weges (vgl. Mt 7.14, HL).

¹⁴ Vgl. 2Kor 7.4; Phil 1.29; 2.17,18.

¹⁵ Beachte dazu auch die "Leidenskataloge" des Apostels – 2Kor 4.8-13; 6.4-10; 7.5; 11.23-33 u.a.

Wort ^d Gottes ohne Furcht zu reden."

Dazu ein Zitat v. Calvin, NTD bei Kol 1.24: "Drängnisse des Christus" ist als Subjektgenitiv zu lesen. Das hat nichts mit einem "Mangel" des Opfers Christi auf Golgatha zu tun, den wir sozusagen nachträglich auffüllen, sondern es geht um die Vervollständigung des Gesamtleibes. "Wie ... Christus einmal gelitten hat als Person, so leidet er täglich in seinen Gliedern." (Zitat Ende.)

Der "Leib" des Christus besteht aus Haupt und Gliedern und wird im Grundtext des Neuen Testaments "Ekklesia" genannt, was auch mit "Versammlung" übersetzt wird. Dabei unterscheidet Paulus zwischen der "Ekklesia des Leibes" und der "Ekklesia des Ortes".¹⁶

In einer örtlichen Ekklesia sind nicht alle Teilnehmer auch Glieder am Leibe des Christus. Paulus schreibt an Timotheus dazu Folgendes: "Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Fristen manche vom Glauben abfallen werden, achthabend auf irreführende Geister und Belehrungen *der* Dämonen." (1Tim 4.1)

Was die Leibesglieder des Christus betrifft, die in einer örtlichen Ekklesia sind, macht Johannes den Unterschied zu den "Abgefallenen" deutlich, wenn er schreibt: "Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns *gewesen* wären, *wären* sie wohl ^mbei uns geblieben; aber *es geschah*, auf dass sie offenbart würden, dass sie nicht alle von uns sind." (1Jo 2.19)

Trotz des Unterschiedes zwischen der "Ekklesia des Leibes" und der "Ekklesia des Ortes"¹⁶ macht Paulus offensichtlich seinen Dienst betreffend keinen Unterschied, wie der nächste Vers zeigt.

Kol 1.25 – "... deren (der Versammlung) Diener ich geworden bin, gemäß der Verwaltung ^d Gottes, die mir ^hfür euch gegeben ist, um das Wort ^d Gottes zu vervollständigen¹⁷, ..."

¹⁶ Siehe dazu eine Aufstellung am Ende dieses Artikels.

¹⁷ **vervollständigen** – πληρώω (*pläroō*) – vollmachen, und zwar relativ anfüllen, absolut erfüllen (Sch).

Diener der Ekklesia zu sein bedeutet, innerhalb der örtlichen Versammlung für einen guten geistlichen Stand zu sorgen. Am Ende des Artikels befindet sich eine Aufstellung, die die Qualitätsmerkmale eines solchen Dieners hervorhebt. Ein besonders wichtiges Merkmal dieses Dienstes ist für mich der Hinweis in 2Kor 3.6. Paulus erklärt zuvor, dass seine Tauglichkeit von Gott kommt und fährt wie folgt fort: "... der uns auch tauglich gemacht hat *zu* Dienern *des* neuen Bundes, nicht *der* Buchstabenvorschrift, sondern *des* Geistes. Denn die Buchstabenvorschrift tötet, der Geist aber macht lebend."

Ein Diener Christi beachtet demnach den Geist einer Sache. Es geht nicht um das sture ausführen von Anweisungen oder Regeln. Jesus selber war das beste Beispiel für diese Art des Dienstes. Als Seine Lernenden z.B. am Sabbat Ähren abrupften und die Theologen jener Zeit sich darüber beschwerten, hat ihnen Jesus erklärt, dass der Sabbat für den Menschen sei und nicht der Mensch für den Sabbat.¹⁸

Nachdem Jesus bei dieser Gelegenheit noch auf David und dessen Mitstreiter verwies, die die Brote des Vorsatzes gegessen hatten, was eigentlich nur die Priester durften, sagt Er zu den Pharisäern: "Wenn ihr aber erkannt hättet, was es ist: 'Ich will Erbarmen und nicht *das* Opfer', so *würdet* ihr die Schuldlosen nicht verurteilen."¹⁸

Im zweiten Teil von Kol 1.25 sagt Paulus noch, dass sein Dienst die Vervollständigung des Wortes Gottes beinhaltet. Wie ist das zu verstehen?

Zunächst muss man erkennen, wie Paulus selber seine Worte und Taten einordnete. In Röm 15.15-18 macht er dazu eine grundsätzliche Aussage: "Ich habe euch aber zum Teil *etwas* gewagter geschrieben, als *einer*, der euch wieder erinnert wegen der Gnade, die mir von ^dGott gegeben worden ist, ^h^d*ein* Amtender Christi Jesu *zu sein* ^hfür die Nationen, *priesterlich* wirkend *am* ^dEvangelium ^dGottes, auf dass die Darbringung der Nationen akzeptabel werde, geheiligt worden^p in Heiligem Geist. Daher habe ich das Rühmen in Christus Jesus *in* den *Dingen*, die ^dGott *betreffen*. Denn ich werde

¹⁸ Mt 12.1-7; Hos 6.6.

nicht wagen, etwas *zu* sprechen, "was nicht Christus durch mich gewirkt *hat* ^hzum Gehorsam *der Nationen in Wort und Werk.*"

Alle Reden und Handlungen des Apostels sind, wie er selber sagt, durch Christus gewirkt. Dazu gehört demnach auch die Vervollständigung des Wortes Gottes. Diese Vervollständigung kann man sowohl qualitativ als auch quantitativ sehen.

Das stellt sich wie folgt dar:

Qualitativ:

Röm 15.19 – Das durch Christus gewirkte Wort ergeht durch Paulus "in Vermögenkraft *der* Zeichen und Wunder, in Vermögenkraft *des* Geistes Gottes, so dass ich (*sagt er*) von Jerusalem und ringsumher bis *nach* Illyrien, das Evangelium des Christus **vervollständigt** habe."

Apg 20.27 – Zu dieser qualitativen Vervollständigung gehört auch, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. In seiner Abschiedsrede in Milet sagte Paulus: "... denn nichts hielt ich zurück, ^d *um* euch *etwa* nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes *zu* verkünden."

Kol 1.26 – Wie Paulus im nächsten Vers unseres Textes bezüglich der Qualität seines Dienstes erklärt, durfte er das Geheimnis Gottes, das von den Äonen an verborgen war, offenbaren.

Kol 1.28 – Im Vers 28 beschreibt er dann das Ziel seiner Verkündigung, welches auch Ausdruck der Qualität ist, nämlich: "... jeden Menschen *vollendungsgemäß* in Christus darzustellen".

Quantitativ:

2Thes 3.17,18; Kol 4.18 – Was die Quantität betrifft, so durfte Paulus 13 Briefe zum Neuen Testament beisteuern.¹⁹ Diese sind alle von ihm signiert, und zwar so: "Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand, welches *das* Zeichen ist in jedem Brief; also schreibe ich. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus *ist* mit euch allen."

Auch In Hebr 13.25 und EH 22.21 findet sich dieselbe "Unterschrift". Wenn man diese "Unterschrift" des Apostels Paulus als Maßstab nimmt, dann gehören der Hebräerbrief und die Enthül-

¹⁹ Wenn der Hebräerbrief auch von ihm ist, sind es 14.

lung²⁰ ebenfalls zu seinen Schriften, was eine **quantitative Vervollständigung** des gesamten Neuen Testamentes bedeuten würde.

So viel zur Qualität und Quantität der Vervollständigung des Wortes Gottes durch Paulus. Im dritten Teil unseres Textes geht es nun um das Vollendungsziel.

Zu seinem Dienst bezüglich der qualitativen Vervollständigung des Wortes Gottes gehörte auch:

Kol 1.26 – "... das Geheimnis, das von den Äonen²¹ und von den Generationen an verborgen war, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist, ..."

Das Geheimnis des Christus und Gottes ist: Christus und Seine Ekklesia. In Kol 2.2 drückt dies Paulus so aus, wenn er für die örtliche Ekklesia wünscht: "... dass ihren ^d Herzen zugesprochen werde, zusammengebracht in Liebe und ^hzu allem Reichtum des Völligtragens des Verständnisses, hinein in Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, *das ist Christus*."

In seinem Brief an die Epheser (Eph 5.32) spricht Paulus von dem Verhältnis zwischen Mann und Frau und bringt das in Analogie zu Christus, wenn er erklärt: "Dieses ^d Geheimnis ist groß, ich aber sage es ^h Christus und ^h die Versammlung *betreffend*." So wie Mann und Frau "ein Fleisch" sind, ist gemäß Eph 1.23 die Ekklesia "Sein Leib".

Wenn Paulus hier erklärt, dass das Geheimnis "**nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist**", war er offensichtlich nicht der einzige Empfänger. In Eph 3.5 wird das ebenfalls deutlich, wenn er bezüglich des Geheimnisses sagt: "... dass es in anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun seinen heiligen Aposteln²² und Propheten²² im Geist enthüllt

²⁰ Christus gab die Enthüllung "Seinem" Engel. Das könnte der hinaufgelöste Paulus gewesen sein.

²¹ **Äon** – αἰών (*aiōn*) – Hebr 1.2 – Zeitabschnitt mit Anfang und Ende, da Gott die Äonen durch den Sohn gemacht hat. Somit gab es vorher keine Äonen, was daher den Begriff der "Ewigkeit" ausschließt.

²² Beachte die Mehrzahl!

wurde."

Dieses Geheimnis war offensichtlich kein "Sonderwissen" des Apostels Paulus, sondern wurde demnach auch anderen "Heiligen" bekannt gemacht. Teil dieses Geheimnisses ist auch, dass die aus den Nationen dazu gehören. In Apg 10.1-11.18 finden wir den Bericht über Petrus, der vor Paulus schon den Auftrag hatte seinen "Schlüssel" diesbezüglich zu gebrauchen.²³

Diese "Nationen" betreffen, fährt Paulus fort:

Kol 1.27 – "... denen ^d Gott bekannt *machen* will, was der Reichtum der Herrlichkeit ^d dieses Geheimnisses in den Nationen *ist*, welcher ist: Christus in euch, die Erwartung der Herrlichkeit, ..."

Gott lässt Seine Heiligen bezüglich des "Reichtums der Herrlichkeit" und der "Erwartung der Herrlichkeit" demnach nicht im Ungewissen. Was dieser "unausspürbare Reichtum der Herrlichkeit des Christus"²⁴ beinhaltet und bewirkt, wird in den folgenden Hinweisen deutlich.

- Der Reichtum der Herrlichkeit des Christus beinhaltet einen Reichtum an Erbarmen und Gnade Gottes. (Eph 2.4,7; 1.7)
- Er beinhaltet einen Reichtum an Milde, Tragkraft, Geduld und Herrlichkeit. (Röm 2.4)
- Der Reichtum der Herrlichkeit des Christus bewirkt, dass er an den "Geräten des Erbarmens" sichtbar wird. (Röm 9.23)
- Er bewirkt "*in Vermögenskraft halthabend zu werden durch Seinen Geist*". (Eph 3.16)
- Er bewirkt die Erleuchtung der Augen des Herzens, damit wir den Reichtum der Herrlichkeit des Erbes wahrnehmen. (Eph 1.17,18; vgl. 2Kor 4.6)
- Der Reichtum der Herrlichkeit Gottes bewirkt die Vervollständigung "allen Bedarfs". (Phil 4.19)

²³ Mt 16.19.

²⁴ Kol 1.27; Eph 3.8.

Inhalt und Wirkung Seiner Herrlichkeit setzten voraus, dass Christus wesenhaft in Seinen Leibesgliedern ist, wie es Paulus hier im Vers 27 unseres Textes ausdrückt. Was dabei noch geschieht, erklärt Paulus in Röm 8.10 wie folgt: "Wenn aber Christus in euch *ist, das bleibt, ist* der Leib gestorben wegen *der* Verfehlung, der Geist aber Leben wegen der Gerechtigkeit." Es geht demnach um einen geistlichen Prozess, auf den der irdische Leib keinen Einfluss hat.

Was die Erwartung der Herrlichkeit betrifft, kann man zweierlei erkennen. Es gibt eine gegenwärtige Darstellung und eine zukünftige. Nachfolgend einige Beispiele.

Gegenwärtige Darstellung der Erwartung der Herrlichkeit:

- 2Kor 3.18 – "Wir alle aber, *mit* ^{hn}enthülltem Angesicht die Herrlichkeit *des* Herrn widerspiegelnd, *werden^{pp} umgestaltet *in* dasselbe Bild von Herrlichkeit ^hzu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, *dem* Geist, *ist*." (*Grammatische Form: Partizip Präsens)
- Joh 17.22 – "Und ich habe ihnen die Herrlichkeit *gegeben, welche du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, so, wie wir eins *sind*." (*Grammatische Form: Indikativ Perfekt)
- Röm 8.29,30 – "Denn welche er *zuvorkannte, *vorersah er auch, dem Bilde seines ^d Sohnes Zusammengestaltete *zu sein*, hinein in das, *dass* er *der* Erstgeborene ist *inmitten* vieler Brüder. Welche er aber *vorersah, diese *berief er auch; und welche er berief, diese *rechtfertigte er auch; welche er aber rechtfertigte, diese *verherrlichte er auch." (*Grammatische Form: Indikativ Aorist)

Zukünftige Darstellung der Erwartung der Herrlichkeit:

- Phil 3.20,21 – "Denn unser ^d Bürgerrecht fängt unten an in *den* Himmeln, aus welchen wir auch *den* Retter erwarten, *den* Herrn Jesus Christus, ^wder unseren ^d Leib der Niedrigkeit *umgestalten wird, zusammengestaltet dem Leib seiner ^d Herrlichkeit, gemäß dem Innenwirken seines ^d Vermögens, sich auch das All unterzuordnen." (*Grammatische Form: Indikativ Futur)

- 1Jo 3.2 – "Geliebte, nun sind wir Kinder Gottes, und es wurde noch nicht offenbart, was wir *sein werden; wir nehmen wahr, dass, wenn es offenbart wird, wir ihm Gleiche *sein werden, weil wir ihn sehen werden, so, wie er ist." (*Grammatische Form: Indikativ Futur)
- Kol 3.4 – "Wann der Christus, euer ^d Leben, offenbart wird, dann werdet auch ihr samt ihm in Herrlichkeit offenbart werden." (*Grammatische Form: Indikativ Futur)

Hauptträger der zu erwartenden Herrlichkeit ist demnach Christus als Haupt der Ekklesia; und damit kommt Paulus im Folgenden auf das heilsgeschichtliche Ziel der Verkündigung zu sprechen.

Kol 1.28 – "... (Christus) den wir verkündigen, jeden Menschen ermahnd und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen vollendungsgemäß²⁵ in Christus darstellten^{kj}."

Christus, der Gesalbte, war das Hauptthema in der Verkündigung des Apostels Paulus. Direkt nachdem Hananias dessen Augen "geöffnet" hatte, begann er damit. In Apg 9.20 lesen wir Folgendes: "Und sofort verkündete er in den Synagogen ^d Jesus, dass dieser der Sohn ^d Gottes ist." Gegen Ende seines Dienstes konnte er dann sagen: "... wie ich nicht eines zurückhielt, was die zusammentragenden *Lehren betrifft*, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt *hätte*, öffentlich und gemäß *den einzelnen* Häusern." (Apg 20.20)

Wenn Paulus hier davon spricht "jeden Menschen vollendungsgemäß in Christus darzustellen", hat er dabei vielleicht an das Zeugnis des Johannes gedacht, der von Jesus sprach und sagte: "Es war das wahrhaftige ^d Licht, das, hinein in den Kosmos kommend, jeden Menschen erleuchtet." (Joh 1.9)

Dass das allumfassende²⁶ Heilshandeln Gottes keine Wunsch-

²⁵ **vollendungsgemäß** – τέλειος (*teleios*) 19x adj.; zur Worterklärung und zu Unterscheidungen s. bei 1Kor 1.8 KK-Band 7A.

https://www.bibelthemen.eu/we_kk/1K1.pdf

²⁶ Siehe dazu die Ausführliche Darstellung in der Doppelausgabe der

vorstellung des Apostels ist, beweist seine Feststellung in Röm 15.18, wo er erklärt: "Denn ich werde nicht wagen, etwas *zu* sprechen, was nicht Christus durch mich gewirkt *hat* zum Gehorsam *der* Nationen *in* Wort und Werk."

Im letzten Vers unseres Textes weist Paulus noch auf die Quelle hin, die seine Verkündigung ermöglicht.

Kol 1.29 – "...^h^d wozu ich mich auch bemühe, kämpfend ringend gemäß seinem^d Innenwirken das in mir innenwirkt in Vermögenkraft."

Paulus schreibt in Eph 3.7, dass er Diener des Evangeliums geworden ist "gemäß der Schenkgabe der Gnade^d Gottes, die mir gemäß der Innenwirkung seiner Vermögenkraft gegeben *ist*." Paulus weiß, dass solches aus eigener Kraft nicht möglich ist.

So wünscht sich Paulus für die gesamte Ekklesia, und damit auch für uns, dass wir "wahrnehmen, welche die überragende Größe seiner^d Vermögenkraft *ist* hinein in uns, die Glaubenden, gemäß der Innenwirkung der Haltekraft seiner^d Stärke." (Eph 1.19)

Alle diese Gotteskräfte sind in Seinen Dienern seit der Auferstehung des Herrn wirksam geworden, deshalb sollten wir auch für uns das realisieren, was Paulus in Phil 2.13 sagt: "Denn Gott ist der Innenwirkende in euch sowohl das Wollen *als* auch das Innenwirken für *sein* Wohlgefallen."

Amen.

Anhang

Die Ekklesia im NT; der Unterschied:

A – Ein Leib oder Organismus:

Kol 1.18 – Christus und die Ekklesia bilden den ganzen Leib aus Haupt und Gliedern.

Eph 2.21,22 – Es ist ein wachsender Organismus. (Vergl. Apg 20.28; 1Kor 10.32; 15.9; Gal 1.13; Eph 1.22; 3.10; 5.23-32; Kol 1.24 u.v.m.)

B – Eine Ansammlung von (gläubigen) Personen, die an einen Ortsnamen gebunden ist:

Apg 14.23 – "gemäß jeder Versammlung"; "gemäß der jeweiligen Herausgerufenen" (DÜ).

Apg 15.22 – "die ganze Versammlung"; "die ganze Herausgerufene" (DÜ).

Apg 15.41 – (Plural!) "die Versammlungen"; "die Herausgerufenen" [i.S.v. biblische Gemeinden] (DÜ).

Die Verwendung des Plural, oder die Begriffe: "ganze" oder "jede" zeigen, dass nicht alle Glieder einer örtlichen Ekklesia auch automatisch Leibesglieder sein müssen.

(Vergl. a. – Apg 19.40; 20.17; Röm 16.1,4,16, 23; 1Kor 4.17; 7.17; 11.16; 14.23,33-35; 16.1,19 u.v.m.)

* * * * *

Die Qualitätsmerkmale eines Dieners der Ekklesia:

1Kor 15.10 – Ein (Diener) Apostel Christi verdankt alles der Gnade (vgl. Eph 3.7).

1Kor 4.1 – Ein (Diener) Unterknecht Christi ist ein Verwalter.

2Kor 3.6 – Ein Diener Christi beachtet den Geist einer Sache.

2Kor 4.5 – Ein (Diener) Sklave Christi verkündet sich nicht selbst.

2Kor 5.20 – Ein (Diener) Gesandter Christi bittet an Christi Statt.

2Kor 6.4 – Ein Diener Christi bleibt unter allen Umständen unten (harrt aus).

Kol 1.23 – Ein Diener Christi ist Diener des Evangeliums.

Kol 1.24,25 – Ein Diener Christi ist Diener der Ekklesia.

1Tim 4.6 – Ein Diener Christi – ein idealer – ist mit dem Wort des Glaubens / Treue gelehrt.

* * * * *

Wozu dienen Drängnisse und Leiden

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Allendorf / Lda)

In vielen Gesprächen habe ich immer wieder die Frage gehört: Wenn es einen Gott gibt, warum lässt Er dann das Böse zu? Um darauf eine biblisch fundierte Antwort zu erhalten, möchte ich folgende drei Fragen behandeln.

- 1.) Wozu gibt es Drängnisse und Leiden?
- 2.) Was hat das mit den Engeln zu tun?
- 3.) Wie macht Gott das "wieder gut"?

Um die erste Frage zu beantworten, muss man zunächst grundsätzlich Folgendes zur Kenntnis nehmen. Allen die sich zu Jesus bekennen und Teil Seiner Leibesgemeinde sind, ist vorhergesagt worden, dass sie mit Leiden, Drängnissen und Verfolgung zu rechnen haben.

In 2Tim 3.12 weist Paulus darauf hin, wenn er feststellt: "Alle aber auch, die *gott*wohlend leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden." Die sogenannten "Leidenskataloge"²⁷ des Apostels bestätigen dies sehr anschaulich. Nach der Steinigung des Paulus und seiner Rückkehr zusammen mit Barnabas heißt es in Apg 14.22: "Sie festigten die Seelen der Lernenden, *ihnen* zusprechend, im ^d Glauben zu bleiben und *sagten*, dass es *für* uns notwendig ist, durch viele Drängnisse ^hin die Regentschaft ^d Gottes *hinzukommen*."

Auch Jesus hat gegen Ende Seines irdischen Dienstes bezüglich Seiner Lernenden auf diese Drängnisse hingewiesen. In Joh 16.33 lesen wir dazu Folgendes: "Dies habe ich *zu* euch gesprochen, auf dass ihr in mir Frieden habt. In dem Kosmos habt ihr Drängnis, jedoch seid ermutigt, ich habe den Kosmos besiegt." Man könnte hier aus heilsgeschichtlicher Sicht noch ergänzen: "Und ihr auch".

Am Beispiel Jesu kann man auch erkennen, dass Seine Leiden prophetisch angekündigt worden sind. Nach der Heilung eines Lahmen weist Petrus das Volk und die Obersten darauf hin, dass sie

²⁷ 1Kor 4.9-13; 2Kor 4.7-11; 11.23-30.

Jesus aus Unkenntnis umbrachten, damit aber Gottes Prophetie erfüllen: "Gott aber hat auf diese Weise vollständig *erfüllt*, was er durch *den* Mund aller ^d Propheten vorher verkündete, *dass* sein ^d Christus leiden *werde*." (Apg 3.18)

Wenn es um Drängnisse geht, ist es leichter damit zu leben, wenn man Sinn und Zweck derselben erkennen kann. So ist es auch mit den Leiden. Vornehmlich für die Glaubenden gilt: Die Leiden sind Teil einer Vorbereitung auf spätere Aufgaben. Paulus schreibt den Philippern (Phil 1.29), und damit auch uns, dass es Gnade ist, **für** Christus zu leiden. "Da euch ^d für Christus gegnadet wurde, nicht allein ^d hinein in ihn *zu* glauben, sondern auch ^d für ihn *zu* leiden."

Es geht um eine Vervollständigung der Leiden für den Gesamtchristus in Haupt und Gliedern. Darauf weist Paulus in Kol 1.24 hin, wenn er sagt: "Nun freue ich mich in den Leiden für euch und fülle in meinem ^d Fleisch die Ermangelungen der Drängnisse des Christus auf für seinen ^d Leib, welcher die Versammlung ist." Nebenbei bemerkt: Paulus freut sich nicht **an** den Leiden, sondern **in** den Leiden. Das ist ein wesentlicher Unterschied!

In Hebr 2.9,10 wird Jesus betreffend noch Folgendes festgestellt: "Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, wegen des Todesleidens mit Herrlichkeit und Wert gekrönt, damit er *in* Gottes Gnade für alles *den* Tod schmeckte. Denn es geziemte ihm, dessentwegen das All und durch den das All ist, indem er viele Söhne ^hzur Herrlichkeit führte, den Urheber ihrer Rettung durch Leiden zu vollenden."

Wenn der Urheber der Rettung selber durch Leiden vollendet werden sollte – was ist dann mit Seiner Leibesgemeinde? Wie oben (Kol 1.24) schon erwähnt, gilt das logischerweise auch ihr.

Die Vollendung der Leiden im Tod Jesu hatte gemäß Hebr 2.14,15 noch folgenden Zweck: "Weil nun die Kinder des Blutes und Fleisches Anteil gehabt *haben*, hat auch er ebenso an denselben mitgehabt, auf dass er durch den Tod den unwirksam mache, der die Haltekraft des Todes hat, dies ist den Teufel, und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch *der*

Sklaverei verfallen waren." Das Sterben Jesu war, heilsgeschichtlich betrachtet, demnach von höchster Bedeutung!

Der Mensch fragt ja gerne, wenn er etwas leisten soll: lohnt sich das? Wie sieht das bei den von Gott verordneten Leiden aus? In Röm 8.18 gibt Paulus uns diesbezüglich einen Ausblick, wenn er sagt: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* ^han uns enthüllt wird." Auch in 2Kor 4.17 beschreibt er die Verhältnismäßigkeit zwischen Drängnissen und Herrlichkeit, indem er feststellt: "Denn das momentane Leichte unserer ^d Drängnis bewirkt uns, gemäß Übermaß *und* hinein in Übermaß, *ein* äonisches Gewicht von Herrlichkeit."

Die Verhältnismäßigkeit der Leiden hat aber nicht nur einen zukünftigen Aspekt, sondern auch einen gegenwärtigen. Paulus drückt das in 2Kor 1.3-5 so aus: "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres ^d Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgefühle und Gott allen Zuspruchs, der uns Zusprechende betrifft all unserer ^d Drängnis, damit wir denen zuzusprechen vermögen, die in allerlei Drängnis *sind*, durch den Zuspruch, mit welchem uns selber von ^d Gott zugesprochen wird^p; dass so, wie die Leiden des Christus hinein in uns überfließen, also auch unser ^d Zuspruch durch den Christus überfließt."

In Drängnissen und Leiden Zuspruch zu erhalten, ist sehr wertvoll. Diesbezüglich ist auch wichtig, zu erkennen, dass Gott auch immer eine Lösung bereithält. In 1Kor 10.13 erklärt Paulus das wie folgt: "Gott aber ist treu, der nicht genehmigen wird, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, damit ihr sie zu tragen vermögt."

Wir haben hiermit die Zusicherung, dass Gott zusammen mit dem jeweiligen Problem immer den "Ausweg" mit liefert, auch wenn wir ihn erst später erkennen mögen.

Im zweiten Teil unseres Themas geht es nun um die Frage: Was hat das mit den Engeln zu tun?

Gott hat es so geordnet, dass Engel anhand der Schöpfung ler-

nen sollen. Den wesentlichsten Hinweis dafür finden wir u. a. in Hebr 1.10, welches ein Zitat aus Ps 102.26 ist.

In der erwähnten Stelle des Hebräerbriefes spricht der Vater-Gott zum Sohn und sagt: "Du, Herr, hast gemäß Anfänglichen²⁸ die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände." Die hier genannten "Anfänglichen" sind hochrangige Engel. Im hebräischen Quelltext, dem erwähnten Psalmwort, heißt es: "Für Angesichter²⁹ gründetest du das Erdland, und Gemachtes deiner Hände *sind die Himmel.*" (DÜ)

Die "Anfänglichen" im Neuen Testament sind die gleichen Engel wie die "Angesichter" im Alten Testament. Das Wort "Anfang" steht in Hebr 1.10 zusammen mit dem Präfix "*kata*" als personifizierter Plural. Die Septuaginta gibt in ihrer griechischen Übersetzung des Alten Testamentes dies auch genau so wieder. Leider wurde das bei der traditionellen Übersetzung nicht beachtet.

Dass die Engel Lernende sind, zeigen auch noch anderer Hinweise. Paulus spricht in 1Kor 4.9 davon, dass wir ein "Theatron", ein Schauspiel, für den "ganzen Kosmos" sind, um den geistlichen unsichtbaren Mächten etwas zu lehren, was ja der eigentliche Sinn eines Schauspieles ist. In Eph 3.10 erfahren wir Ähnliches, wenn der Apostel erklärt: "... dass nun den Anfänglichen und den Autoritäten in den aufhimmlischen *Bereichen* durch die Versammlung die vielbuntige Weisheit ^d Gottes bekannt *gemacht* wird." Auch Petrus weist in 1Petr 1.12 darauf hin, wenn er von der Prophetie spricht, und feststellt: "... in welche *Sachverhalte* Engel genau hineinzublicken begehren."

Wenn Gott es so geordnet hat, dass Höhen und Tiefen, Drängnisse und Leiden Seiner Schöpfung diesem vorgenannten Zweck dienen, führt das zu der dritten Frage.

²⁸ gemäß Anfänglichen – s. Ps 102.26: לְפָנִים [Lö PaNiJM] für Angesichter – selbst in LXX steht κατ' ἀρχάς (*kat archas*), nur die Übersetzung ins Deutsche ist üblicherweise nicht entsprechend (vgl. Kol 2.15 – ἀρχάς).

²⁹ Für Angesichter: Hebr. לְפָנִים [Lö PaNiJM]; LXX Grie. κατ' ἀρχάς (*kat archas*).

Die dritte eingangs gestellte Frage war: Wie macht Gott das wieder gut?

Es ist ein Bestandteil der Gerechtigkeit Gottes, dass Er seine Verantwortlichkeit für alles wahrnimmt; da gibt es keine Ausnahme! Das gilt auch für Drängnisse und Leiden, die geschehen sind und noch geschehen werden.

Selbst bei Menschen ist es üblich, dass der Hersteller eines Produktes gemäß bestimmten Richtlinien Garantien gibt, und bei Schäden erstattungspflichtig ist.

Auch Gott gibt uns Garantien, oft jedoch ohne direkte zeitliche Festlegung. Viele Garantien sind noch nicht erfüllt, deshalb heißt es in Hebr. 11.39: "Und diese alle, durch den Glauben Bezeugtwordene, haben die Verheißung nicht davongetragen."

Die umfassendste Garantie finden wir in 1.Kor. 15:26-28, wo Paulus erklärt: "*Der* letzte Feind, *der* unwirksam gemacht ist, *ist* der Tod. Denn alles unterordnete er unter seine Füße. Wann er aber sagt, dass alles untergeordnet worden ist, so ist eindeutig *klar*, dass der ausgenommen ist, der ihm das All unterordnete. Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass Gott alles in allen sei."

In den Psalmen (Ps 69.5) heißt es, prophetisch auf Christus hinweisend: "... was ich nicht geraubt habe, das soll ich dann erstatten." Es gibt bis zur Erreichung dieses Zieles schmerzliche Zwischenstationen. Es ist aber tröstlich zu wissen, dass Gott alles zu diesem Ziel führt. Niemand braucht an Gottes Garantieleistung zu zweifeln.

Ich möchte nochmals auf die zu Anfang gestellte Frage zu sprechen kommen: Warum lässt Gott das Böse zu? Bei genauer Betrachtung kann man erkennen, dass Er es nicht zulässt, sondern genehmigt. Ein bekanntes Beispiel für diese Tatsache ist das Geschehen um Hiob. Wir lesen in Hi 1.9-12 Folgendes: "Und der Satan antwortete JHWH und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig? Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er

hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet. Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! Da sprach JHWH zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn *selbst* strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht JHWHs fort."

Satan muss fragen, und Gott genehmigt ihm, was er tun darf. Ist das nicht tröstlich für uns? Einige Zeit später folgt ein zweiter Versuch Satans: "Da antwortete der Satan JHWH und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben. Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht! Da sprach JHWH zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!" (Hi 2.4-6)

Dieses Beispiel zeigt, dass alles was in der Welt geschieht mit Genehmigung Gottes passiert. Man kann auch fragen: könnte Gott all das verhindern oder anders ablaufen lassen? Natürlich könnte Er das. Wenn Gott aber, der die Liebe in Person ist³⁰, Übles genehmigt, dann muss es einen Ausgleich dafür geben! Denn von der Liebe heißt es in 1Kor 13.5: "... sie ist nicht unschicklich, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht aufstacheln, sie **rechnet das Üble nicht zu.**"

Nochmals zum Verständnis: Die Erde wurde zu dem Zweck erschaffen, dass hochrangige Engel etwas lernen sollen. Wenn Gott also die Schöpfung in einen gefallenen Zustand bringt³¹, dient dies einem höheren Zweck. Das bedeutet aber, dass Er gemäß dem Gesetz, was er genehmigt hat, zur Erstattung verpflichtet ist. Worauf das gründet und wie es ausgeführt wird, wollen wir uns im Folgenden näher anschauen.

Ich möchte nochmals auf Röm 8.22 hinweisen, wo Paulus feststellt: "Denn wir nehmen wahr, dass die gesamte **Schöpfung** zu-

³⁰ 1Jo 4.8

³¹ Röm 8.20 – "Denn der Eitelkeit wurde^p die Schöpfung untergeordnet – nicht freiwillig, sondern wegen dem, der sie untergeordnet hat – *aufgrund von Erwartung.*"

sammen **seufzt** und zusammen **Wehen hat** bis jetzt." Dass die ganze Schöpfung seufzt, ist ja gemäß Röm 8.20³¹ von Gott verordnet worden. Wie in Ps 38.10 zu lesen ist, ist IHM das Seufzen nicht verborgen: "Herr, vor dir ist all mein Begehren, und mein Seufzen ist nicht vor dir verborgen."

Seufzen und Wehen sind der Vorlauf zur Geburt. Sie werden aber von der freudigen Erwartung auf das Geborene übertönt. Jesus hat das einmal sehr anschaulich gemacht. In Joh 16.21-22 lesen wir Folgendes: "Die Frau hat Betrübnis, wenn sie gebiert, da ihre ^d Stunde kam. Wenn sie aber das Kindlein geboren *hat*, gedenkt sie nicht mehr der Bedrängnis wegen der Freude, dass *ein* Mensch hinein in den Kosmos geboren wurde. Auch ihr habt daher nun Traurigkeit, aber ich werde euch nochmals sehen, und euer ^d Herz wird sich freuen, und eure ^d Freude nimmt keiner von euch weg."

An diesem Beispiel wird deutlich, dass die Drängnisse und Leiden in diesem Kosmos nichts sind, im Vergleich mit der zu erwartenden Herrlichkeit, die alle Vorstellungen übertreffen wird. Wie oben schon erwähnt, sagt Paulus: "Denn ich rechne, dass die Leiden der jetzigen Frist nichts wert *sind im Verhältnis* zu der künftigen Herrlichkeit, *die* ^han uns enthüllt wird." (Röm 8.18)

Dies trifft natürlich auch auf die befreite Schöpfung zu. In Röm 8.21 erklärt Paulus das so: "... weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht werden wird, weg von der Sklaverei der Verderblichkeit ^hzu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder ^d Gottes."

Das Seufzen der Schöpfung und der Schmerz sind somit "Geburtsschmerzen" und damit freudige Erwartung. Das ist keine fromme Hoffnung, kein "Opium" für das Volk oder die Schöpfung. Nein! Gott hat gemäß dem Gesetz, was er genehmigt hat, Beweise dafür geliefert, dass Er die volle Verantwortung für Seine Schöpfung übernimmt. Folgende Beispiele sollen das zeigen.

In 2Mo 21.29,30, 35,36 wird die Erstattung für den Schaden geregelt, den ein Tier angerichtet hat. Wir lesen dort Folgendes: "Wenn aber der Stier schon vorher stößig war, und sein Besitzer ist gewarnt worden, hat ihn aber nicht verwahrt: falls er dann einen

Mann oder eine Frau tötet, soll der Stier gesteinigt und auch sein Besitzer getötet werden. Falls ihm aber ein Sühnegeld auferlegt wird, so soll er als Lösegeld für sein Leben alles geben, was ihm auferlegt wird. [...] Wenn jemandes Stier den Stier seines Nächsten stößt, so dass er stirbt, dann sollen sie den lebenden Stier verkaufen und den Erlös teilen, und auch den toten sollen sie teilen. War es aber bekannt, dass der Stier schon vorher stößig war, und sein Besitzer hat ihn nicht verwahrt, so muss er einen Stier für den anderen Stier erstatten, der tote aber soll ihm gehören."

Wenn ein stößiger Stier Schaden anrichtet, ist sein Besitzer dafür verantwortlich. Der Besitzer des Stieres muss Erstattung leisten. Ebenso ist Gott für alles verantwortlich, was "Sein Stier" tut. Gottes Stier ist Satan, um in diesem Bild zu bleiben. Für dessen angerichteten Schaden wird Gott deshalb auch Erstattung leisten.

Ein anderes Beispiel aus dem Gesetz ist die Grube. Wenn etwas in die Grube³² fällt, muss der Besitzer erstatten. In 2Mo 21.33,34 wird Folgendes berichtet: "Wenn jemand eine Zisterne öffnet, oder wenn jemand eine Zisterne gräbt und sie nicht zudeckt, und es fällt ein Rind oder ein Esel hinein, dann soll es der Besitzer der Zisterne erstatten: Geld soll er seinem Besitzer zahlen, aber das tote Tier soll ihm gehören."

Der Besitzer der größten Grube³² ist der Christus. Er hat die Schlüsselgewalt. Alles, was da hinein "fällt", gehört Ihm, und Er wird ebenfalls erstatten. In EH 1.18 sagt der Herr zu Johannes: "... ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades."

Alles, was geschieht, ist von Gott genehmigt, und ER steht in Verantwortung dafür. Nachfolgende Beispiele sollen das auf eindrückliche Weise zeigen.

Als David einmal auf der Flucht war, wurde er von einem seiner Feinde verflucht. Der Leibwächter Davids wollte diesen umbringen,

³² Heilsgeschichtlich denkend sind das die Aufenthaltsräume der Gestorbenen.

was David aber nicht erlaubte. Hier ist die Antwort Davids: "Ja, soll er *doch* fluchen! Denn wenn JHWH ihm gesagt hat: Fluche David! - wer darf dann sagen: Warum tust du das? Und David sagte zu Abischai und zu all seinen Knechten: Lasst ihn, mag er fluchen! Denn JHWH hat es ihm gewiss gesagt." (2Sam 16.10,11)

Selbst die schwere Blutschuld i. V. m. dem Tod Jesu war geplant, und wird zur Grundlage aller Erstattung. Als Jesus vor Pilatus stand und dieser ihn freilassen wollte, schrie das Volk: "Sein ^d Blut *komme* auf uns und auf unsere ^d Kinder!"³³ In seiner Pfingstrede nimmt Petrus darauf Bezug und sagt: "... diesen, *der gemäß* dem festgesetzten *Heilsratschluss* und Vorkenntnis ^d Gottes *herausgegeben wurde, habt* ihr durch *die* Hand Gesetzloser angeheftet *und* beseitigt." (Apg 2.23)

Ein weiteres Beispiel für das Heilshandeln Gottes ist die schreckliche Tat der Brüder Josephs. Sie führte zur Rettung Israels und prophetisch betrachtet, zur Rettung des ganzen Kosmos.³⁴ So benutzt Gott Übles, um Gutes zu wirken. Josef hatte das im Geist Gottes erkannt, und konnte sagen: "Ihr zwar, ihr hattet Böses gegen mich beabsichtigt; Gott aber hatte beabsichtigt, es zum Guten zu wenden, damit er tue, wie es an diesem Tag ist, ein großes Volk am Leben zu erhalten." (1Mo 50.20)

Das ist bis heute so geblieben. Deshalb lesen wir in Röm 8.28: "Wir nehmen aber wahr, dass denen, *die* ^d Gott lieben, **er** alles ^hzum Guten zusammenwirkt, denen, *die* gemäß Vorsatz berufen sind." Damit ist klar, alles dient den Heilszielen Gottes.

Ein interessanter Aspekt findet sich noch in der hebräischen Sprache. Dort sind die Wörter für Frieden שָׁלוֹם (SchaLOM) und Erstattung שְׁלִיּוֹם (SCHiLUM) homonym; sie sind nur unterschiedlich vokalisiert. Das heißt: Der Bürge Christus, der der Friede³⁵ in Person ist, ist auch die Erstattung in Person und steht dafür, wie Hebr 7.22 es ausdrückt: "...so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden."

³³ Mt 27.25

³⁴ 1Mo 38-50

³⁵ Eph 2.14

Für die Erstattungen gibt es verschiedene Maßstäbe. Sie fängt biblisch bei 120% an und geht bis unendlich.³⁶ Wir wollen uns einige Beispiele ansehen.

In 3Mo 5.23,24 lesen wir davon wie die Erstattung in Verbindung mit Betrug geregelt wurde, die auch als Untreue gegen JHWH gesehen wurde. Wir lesen Folgendes: "... dann soll es geschehen, wenn er gesündigt hat und schuldig geworden ist, dass er zurückerstatte das Geraubte, das er geraubt, oder das Erpresste, das er erpresst hat, oder das Anvertraute, das ihm anvertraut worden ist, oder das Verlorene, das er gefunden hat, oder *etwas* von all dem, worüber er falsch geschworen hat; und er soll es erstatten nach seiner *vollen* Summe und ein Fünftel davon noch hinzufügen. Wem es gehört, dem soll er es geben am Tag seines Schuldopfers."

Weitere Beispiele zeigen, dass die Erstattung auch doppelt bis 100-fach sein kann, und sowohl jetzt als auch im nächsten Äon stattfinden kann.

Von der Erstattung für Hiob lesen wir in Hi 42.10 Folgendes: "Und JHWH wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und JHWH vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte."

Auch Jesus belehrte seine Lernenden bezüglich Erstattung. In Mk 10.29,30 erklärte er ihnen dies so: "Amen, ich sage euch: Es ist nicht einer, ^oder Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Felder meiner wegen und wegen des Evangeliums verließ, ^oder nicht hundertfach empfangen, jetzt in dieser ^d Frist Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Felder unter Verfolgungen und in dem kommenden ^d Äon äonisches Leben."

Die Erstattung wird so großzügig sein, dass kein Benachteiligter noch irgendeine Klage haben wird, weil Gott das Spätere (אֲחֵרָה [AChaR]) mehr segnet als den Anfang. Davon wird uns in Hi 42.12 wie folgt berichtet: "Und JHWH segnete das Spätere Hiobs mehr als

³⁶ Siehe die Tabelle am Ende des Wortdienstes.

seinen Anfang. Und er bekam vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen."

Nur dem Glaubenden erschließt sich das Gotteshandeln in Verbindung mit Erstattungen, die sowohl im Alten Bund als auch im Neuen Bund schattenhaft auf Gottes Heilsziel hindeuten. In 1Kor 15.28 formuliert das Paulus wie folgt: "Wann ihm aber das All untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst dem untergeordnet sein, der ihm das All unterordnete, auf dass ^dGott alles in allen sei."

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

- Die gesamte Schöpfung, zu der auch Drängnisse und Leiden gehören, ist ein Lehrstück für die Engelwelt.
- Weil Gott das so geordnet hat, ist Er gemäß Seinen eigenen Maßstäben sozusagen verpflichtet, unschuldig erlittenes Unrecht wieder gut zu machen.
- Dazu hat Er ein umfassendes Programm an Erstattungen vorgesehen. Die Erstattung wird so großartig sein, dass alles Erlittene keine Rolle mehr spielt.

"Dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen. Amen."

(Röm 16.27)

* * * * *

Hier weitere Erstattungen zum Vergleich

2Mo 21.37	vier- u. fünffach	bei Diebstahl von Rind o. Schaf, wenn verkauft o. tot ist.
2Mo 22.3,6,8	zweifach	bei Diebstahl von Rind o. Schaf, wenn lebt; o. bei Sachwerten
3Mo 5.16,23,24	einfach + 20%	unwissentliche Verfehlung (V. 15)
3Mo 24.18,21	1 : 1	Körperverletzung
5Mo 7.10; 32.35,41	nach entspr. Maß	
Rt 2.12	nach entspr. Maß	
2Sam 12.6	vierfach	David zu Nathan wg. Lamm als Strafe für Reichen
Hi 34.11; 41.3	nach entspr. Maß	
Ps 79.12	siebenfach	Wunsch des Menschen als Strafe für Feinde
Spr 6.31	siebenfach	für Dieb als Strafe von Menschen (vgl. Pos. 1+2!)
Spr 11.31; 13.13; 19.17	nach entspr. Maß	
Jes 34.8; 61.7; 65.6; 66.6	nach entspr. Maß	
Jer 16.18	zweifach	als Gericht an Israel von JHWH (beachte Unterschied zu siebenfach von Menschen!)
Jer 25.14; 32.18; 51.56	nach entspr. Maß	
Hes 36.34	nach entspr. Maß	als Erstattung (DÜ)
Hos 9.7	nach entspr. Maß	
Mk 10.30	hundertfach	vom Herrn jetzt und im 1000-Jahr-Reich
Phim 15	Verlust für Philemon	1 Stunde = Erstattung äonisch.

* * * * *

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAE- CE; Nestle-Aland, 27. Auflage
ⁿ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"	NHT	Naphtali Tur Sinai
a.Ü.	andere Übersetzung	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
B	Codex Vaticanus	Oe	M. Oetermann, Berlin
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	^p	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	^{pf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	^{pl}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	^{pp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	^{plqpf}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Plusquamper- fekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	^{ptp}	Kennzeichnet nachgestellt das be- treffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	TBL	Theologisches Begriffs-Lexikon zum NT, R. Brockhaus Verlag 1997
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
ELO	Unrev.Elberfelder Bibel 1905	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von"
^{Fn}	Fußnote	w.	wörtlich
fr.	frei übersetzt	WD	Wortdienste-Hefte von W. Einert
Grätz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. / nZw	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt: "in"		
Kit	Theologisches Wörterbuch zum NT, Bände I - IX, Gerhard Kittel 1938, Nachdruck 1957		
^{kj}	Kohlhammer Verlag, Stuttgart Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
MA	Studienbibel von John F. Mac Ar- thur		
